Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

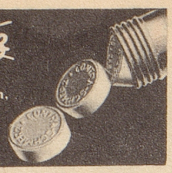
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

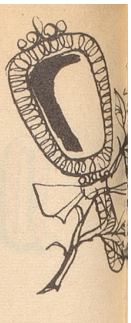


Müller-Zäune behüten Ihre Kinder!
müllerzäune
Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17

Campbell Lausanne
Campbell
Jdewe verdient sein Renommée
Jdewe-Strümpfe sind elegant, verlässlich und äusserst elastisch. Deshalb sitzen sie auch so gut.
Jdewe-marron z. B. ist phantastisch fein – 75 gauge / 10 denier – also hauchdünn, aber trotzdem gar nicht heikel. Fallmaschen, die im Rand oder in der Spitze entstehen könnten, werden in ihrem Lauf durch **Maschenfangbänder** aufgehalten.

Jdewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

DIE FRAU



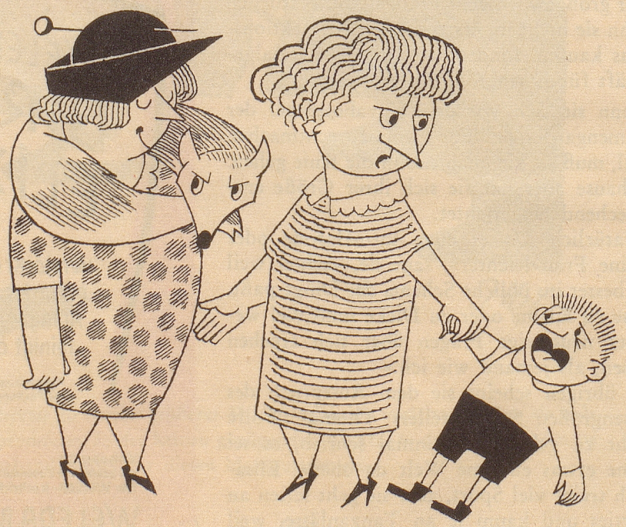
hin nicht länger entbehren möchten. Nämlich: Lederhosen, Alphörner, Sonnenuntergänge im Zillertal, fesche Maderln in feschen Dirndeln und Wilderer in teutschen Wäldern, also die schlechthin unentbehrliche Würze jener Filme, die man kurz und treffend Heimatschnulzen nennt. Worauf selbige Schnulzen samt und sonders nach den USA exportiert würden. Dann wären wir sie endlich los. Liliane

Mein Vielbeschäftigter

Kürzlich mußte mein Gemahl geschäftlich verreisen. Wegen Glatteis fuhr er mit der SBB. Damit er abends auf der nächsten Schnellzugsstation nicht so lange warten mußte, holte ich ihn mit dem Auto dort ab. Unterwegs sagte er, ich könne ihm in seinem Büro noch rasch helfen, er wolle die Briefpost unterschreiben und ich könne einpacken. Ich war gerne bereit zu allen diesen Handlangerdiensten und dachte dabei: er hat es wirklich streng und er möchte sicher nun endlich Feierabend.
Nach Erledigung seiner Korrespondenz fuhren wir zu unserem Wohnhaus und hier, als ich das Auto in die Garage fahren wollte, rief mein Mann: «Nenei, s Auto no nit versorge, ich gang no go chegle!» r. h.

Mein Mann gibt mir Autofahrstunden

Bevor ich die ersten Meter fahren durfte, mußte ich das Straßenverkehrsgesetz auswendig lernen, drei Bücher über Motoren durchpauken, und es überhaupt theoretisch mit einem Garagisten aufnehmen können. Immerhin, ich werde zuletzt für würdig befunden, hinter dem Steuer Platz zu nehmen. Dies natürlich erst, nachdem der Gemahl sein Auto auf ein einsames Sträßchen in einem weiten Feld ohne Baum, Haus, Strauch oder Graben geführt hat. Er macht dabei das Gesicht, das er für die allerunangenehmsten Dinge des Lebens reserviert hat. Dies schüchtert mich schon so weit ein, daß die mühsam errungene Theorie in einem Wirbel der Aufregung spurlos versinkt. Ich versuche krampfhaft, Ordnung in meine Gedanken zu bringen, werde jedoch durch den ungeduldigen Ausruf: «So laß doch endlich den Motor an», darin gestört. Ich konzentriere mich: ‹Also was kommt jetzt zuerst? Aha, auskuppeln – dann Zündung – wo ist denn das Loch für den Schlüssel? – ah da – was passiert wohl, wenn ich jetzt drehe?› Ich habe so Herzklopfen ... «Gang herausnehmen!» schreckt mich des Angetrauten Stimme aus dem Fluß meiner Ueberlegungen, und ich muß von vorne beginnen. Eben als ich wieder bei der entscheidenden Tat anlange, tönt es, schon ein wenig gereizt: «Mach doch vorwärts, ich will hier nicht übernachten.» Ich unterdrücke eine nicht ganz friedliche Entgegnung – und drehe mit dem Mut der Verzweiflung an dem Schlüssel, bis das ganze Ding zu lärmen beginnt. «Gib doch Gas, hör doch auf mit dem Anlasser, Du machst ja den ganzen Wagen kaputt, Donnerwetter, – nicht so viel Gas, zum Teufel, jetzt Gang hinein, nein, nicht den natürlich, den ersten, den *ersten*, Kupplung nicht loslassen, Du kratzest ja sämtliche Zahnräder ab, Herrschaft noch einmal» (der Samichlaus hat unserer Kleinen gesagt, sie solle nicht so wüst reden, warum ächtert?), «gib mehr Gas, nein, nicht so viel – ach, ist das mühsam – jetzt Kupplung langsam loslassen, *langsam* habe ich gesagt, so bekomme ich noch Hirnerschütterung – und der Motor ist auch abgestanden – ich sagte es ja immer – eine Frau lernt das nie!» Schwitzend und



«säg schö grüezi
s isch nume n en Pelz!»